

Neues develoPPP-Projekt widmet sich dem onkologischen Fachkräftebedarf in Zentralasien

OPASCA und GIZ initiieren ein Programm zur nachhaltigen Fachkräftesicherung in Usbekistan zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung von Krebspatienten

Mannheim, 22.04.2020 Die OPASCA GmbH startete nach mehr als zwölf Monaten Vorbereitungszeit im Januar ein gemeinsames Projekt mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH zur Qualifizierung, Etablierung und Weiterentwicklung strahlentherapeutischer Berufsgruppen in Usbekistan nach deutschen Standards.

develoPPP - ein Programm des BMZ

Im Rahmen von develoPPP fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nachhaltige Unternehmensinitiativen in Entwicklungs- und Schwellenländern mit fachlichen und finanziellen Mitteln. Dabei arbeitet das jeweilige sich engagierende privatwirtschaftliche Unternehmen stets mit einem der beiden öffentlichen Partnern des Programmes zusammen: der GIZ oder der DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft). Zielgruppe des Programmes sind Unternehmen mit entwicklungswirksamen Projektideen, die über Investitionen ihres Kerngeschäfts hinausgehen. Die Laufzeit der Projekte kann auf bis zu drei Jahre ausgelegt sein.

Gemeinsames Projekt von OPASCA und GIZ

Aktuell errichtet OPASCA gemeinsam mit internationalen Partnern eine onkologische Klinik in Taschkent, der Hauptstadt Usbekistans, die im Januar 2022 in Betrieb gehen soll. Doch da die Gesundheitsversorgung in Usbekistan für Krebspatienten aktuell noch nicht so weit entwickelt ist wie vergleichsweise in Deutschland, gibt es im usbekischen Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt die für den Betrieb einer solchen onkologischen Klinik erforderlichen Berufsgruppen nicht. Daher ist es das Ziel des am 01.01.2020 gestarteten, dreijährigen develoPPP-Projektes, die Ausbildung und Qualifizierung des erforderlichen medizinischen Fachpersonals in Usbekistan und auch ganz Zentralasien langfristig zu sichern. Gemeinsam mit den Experten und Expertinnen der Universitätsmedizin Mannheim (UMM) wird im ersten Schritt eine Pilotgruppe von Medizinphysikern aus Usbekistan nach deutschen Standards qualifiziert und anschließend ein Curriculum für diese Berufsgruppe entwickelt. In Form eines Train-the-Trainer-Konzeptes werden dann von der Pilotgruppe weitere potentielle lokale Fachkräfte vor Ort qualifiziert. Parallel werden in Zusammenarbeit mit den lokalen Bildungsträgern Maßnahmen angestoßen, um die erforderlichen Bildungsstrukturen in Usbekistan nachhaltig zu etablieren. Sowohl OPASCA als auch GIZ stellen Personal auf usbekischer und deutscher Seite zur Verfügung, um die Durchführung des Projekts bilateral sowohl administrativ, fachlich als auch organisatorisch zu unterstützen.

Pilotprojekt für die Berufsgruppe der Medizinphysiker

Das develoPPP-Projekt richtet sich zunächst an Medizinphysiker und -physikerinnen. Aufgrund der komplexen Prozesse sowie stets patientenindividueller Parametrierung der Behandlungsgeräte in der Radioonkologie spielen die Fachexpertise und praktische Klinikerfahrungen dieser Berufsgruppe eine tragende Rolle bei der Sicherstellung der Behandlungsqualität. Nach einem Bewerbungsprozess lernen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in einem Zeitraum von 6 bis 8 Wochen an der UMM die deutschen Standards in der Strahlentherapie kennen und schließen diese Phase mit einer Prüfung ab. Teil des Trainings in Deutschland sind sowohl theoretische Inhalte als auch praktische Einsätze innerhalb des Klinikalltags. Anschließend kehren qualifizierte Medizinphysiker und -physikerinnen zurück nach Usbekistan, wo sie im nationalen Krebsforschungszentrum des Gesundheitsministeriums Usbekistan das Train-the-Trainer-Konzept gemeinsam mit den usbekischen Fachkollegen und -kolleginnen entwickeln. Ziel ist es, nicht nur kurz-, sondern langfristig die Weiterbildung von medizinischem Fachpersonal im Bereich der Medizinischen Physik zu verbessern. Vorgesehen ist eine Weiterentwicklung des

Curriculums für die Berufsgruppen der Radioonkologen und Radioonkologinnen sowie der Medizinisch-Technischen Radiologieassistenten und -assistentinnen (MTRAs).



Illustration der Wirkungsweise des Train-the-Trainer-Konzeptes.

Gesundheitsversorgung in Usbekistan

Im internationalen Vergleich ist die lokale Versorgung von Krebspatienten in Zentralasien noch ausbaufähig. In Usbekistan stehen für die strahlentherapeutische Versorgung von circa 34 Millionen Menschen gerade mal zwei Linearbeschleuniger (LINACs) zur Verfügung. Zum Vergleich: In Deutschland gibt es ungefähr 600 LINACs für circa 83 Millionen Menschen und zusätzlich zahlreiche qualifizierte Experten und Expertinnen, Ausbildungsmöglichkeiten und Therapiezentren sowie zertifizierte Krebszentren. In Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft OPASCA German Oncology Solutions (GOS) GmbH widmet sich OPASCA dieser Fragestellung bereits seit 2018 und unterstützt gezielt den Aufbau des zentralasiatischen Gesundheitswesens.

Über OPASCA GmbH

OPASCA ist Hersteller von prozessorientierten Assistenz- und Workflowmanagementsystemen für den Krankenhausalltag und adressiert speziell die besonderen Anforderungen des Betriebsalltags an die (Planungs- und Patienten-)Sicherheit, das Workflow-Management und die echtzeitfähige Ressourcensteuerung der Behandlungsprozesse. Hierzu setzt OPASCA sowohl eigens entwickelte Software als auch Hardwarekomponenten ein, welche neben der Bereitstellung von Informationen aus verschiedenen Sub-/Fremdsystemen auch neu gewonnene, digitale Informationen aus der Interaktion mit dem OPASCA-System beinhaltet. Ergänzend zu klinikindividuellen Lösungen, die dem Fachpersonal einen Echtzeitüberblick verschiedener fall- oder terminbezogener Informationen ermöglichen, bietet OPASCA auch Lösungen zur aktiven Einbeziehung der Patienten in den Therapieprozess, beispielsweise über ein Terminal, mit dem der Patient eigenständig interagiert, sich an- und abmelden kann und jeweils Informationen zu seinen geplanten Terminen erhält.

Im Laufe der Zeit hat OPASCA aufgrund kontinuierlicher Erweiterungen des Produktportfolios weitere Anwendungsbereiche in der klinischen Gesundheitsversorgung erschlossen. An die individuellen Anforderungen angepasste, integrierte Gesamtlösungen ermöglichen es den Kliniken und Krankenhäusern, ihre Prozesseffizienz und Qualität der Patientenversorgung zu steigern und dauerhaft zu sichern.

So können Ärzte und Ärztinnen sich auf das konzentrieren, was für ihre Patienten am wichtigsten ist.

Weitere Informationen finden Sie unter www.opasca.com.

Mehr Informationen zu dem Programm des BMZ finden Sie unter www.developpp.de.

Mehr Informationen zu dem öffentlichen Projektpartner GIZ finden Sie unter www.giz.de.

Kontakt

OPASCA GmbH
Franz-Volhard-Straße 3
68167 Mannheim
Deutschland

Tel.: +49 621 150282-70
Fax: +49 621 150282-71
kontakt@opasca.com
www.opasca.com